

Außenhandelsunternehmen Nahrung machten sich Gedanken, wie durch Veränderung der Zusammensetzung des Viehfutters der eiweißhaltigen Futtermittel bisher im Import aus kapitalistischen Ländern zweckgebundene Devisen für andere Zwecke verwandt werden können. Fischmehl ist auf dem Weltmarkt ein Engpaß. Der Bedarf steigt schneller als die Produktion. Durch das Studium wissenschaftlicher Literatur kamen sie auf den Gedanken, statt Fischmehl getoastetes Sojaschrot einzusetzen. In enger Zusammenarbeit mit dem Nationalpreisträger Prof. Dr. Stahl und Prof. Dr. Nehring von der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften führten sie eine Aussprache durch und fanden ihre Auffassung bestätigt, daß bei einer Gesamtforderung von 100 Prozent Fischmehl etwa 40 Prozent durch getoastetes Sojaschrot ausgetauscht werden können, mit den gleichen Mastergebnissen ohne Zeitverluste. Am Anfang waren die Genossen des Ministeriums für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft gegen diesen Vorschlag, weil sie die Menge an Fischmehl, wie sie im Importplan vorgesehen war, als ein nicht senkbares Minimum bezeichneten. Im Dezember wurden jetzt mit Zustimmung des Ministeriums die ersten 2000 Tonnen Fischmehl gegen Sojaschrot ausgetauscht. Dabei haben sie schon eine viertel Million DM eingespart. Unsere Genossen sind aber der Meinung, daß sie bei konsequenter Durchführung ihrer Konzeption 5 Millionen DM jährlich einsparen können und durch die freiwerdenden Mittel zusätzlich eiweißhaltige Futtermittel importieren können, durch die ein Mehraufkommen, entsprechend einer wissenschaftlichen Studie der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, von 85 Millionen Eier oder 5000 Tonnen Schweinefleisch produziert werden könnte. Auch auf dem Gebiet der Versorgung von Fisch gingen die Mitarbeiter in diesem Unternehmen neue Wege und unterbreiteten der WB Hochseefischerei Vorschläge, durch Veränderung der Fischfangergebnisse im Sortiment und durch Veränderung bestimmter Verarbeitungstechnologien über 5 Millionen DM frei zu machen und sie zweckmäßiger einzusetzen.

Das erreichte Arbeitsergebnis zwischen WB Hochseefischerei und den Genossen des Außenhandelsunternehmens Nahrung hat ebenfalls gezeigt, daß bei gemeinsamen Beratungen, die alle dem einen Ziel dienen, unsere Republik reicher zu machen, solche Ergebnisse erzielt werden können.

Nach unserer Erfahrung können wir die herangereiften Probleme, die objektiv notwendig eine weit höhere Mitverantwortung der WB und Betriebe am Im- und Export erfordern, vor allem in der ersten Phase mit